

AMERIKA

A3

04.08. – 26.08.2006

Andreas Grahl

Eiko Grimberg

Stephanie Kiwitt

Andreas Schulze

Stephanie Kiwitt stellt *trouvailles* ihrer Beobachtung absurder Konstellationen vor: mit Bedacht arrangiertes, temporäres Mobiliar aus gefundenen Materialien des urbanen Abfalls oder resopal-furnierte Einbauküchen, die aus ihrem Zusammenhang gerissen alles andere als einladend wirken.

Im ewigen Umlauf dagegen befinden sich die Motive, die *Eiko Grimberg* per Diaprojektion an die Wand wirft: vereint durch ihre Alltäglichkeit und Banalität entwickeln sie einen leisen Charme...und wer hätte gedacht, dass man diesen reduzierten Einzelbildern im Verbund eine solch erzählerische Kraft einräumt?

Storytelling der dunklen Art betreibt *Andreas Schulze* in seinem Zyklus *Vegas*: seine kleinformatigen black-and-white-prints scheinen einem Archiv der düsteren Vorahnung entsprungen. Diese Bild-Fragmente folgen ihrer eigenen Ordnung, auch wenn man sie unmittelbar in seinen eigenen film-noir einfügen möchte.

Andreas Grahl sorgt für die Wendung ins Licht: Lammellen – auf Hochglanz poliert und einem Garagentor nicht unähnlich im Galerieraum montiert – bilden Fixpunkt und Spiegelfläche zugleich. Auch hier laufen kausale Logik und Rationalität ins Leere und es entwickeln sich Verflechtungen von Kalkül und Improvisation.

... scheinbar beiläufig aus der Hüfte geschüttelt, dennoch bewusst zusammengetragen und arrangiert, sprich Ordnung im Wirrwarr der Bilder und Ideen finden – darum geht es...und dabei einen Raum zwischen Realitätsbezug und Poesie schaffen.